

# Heiler aus aller Welt

## Teil 3: Marabouts – die Doktoren der Wüste | Dr. med. Ingfried Hobert

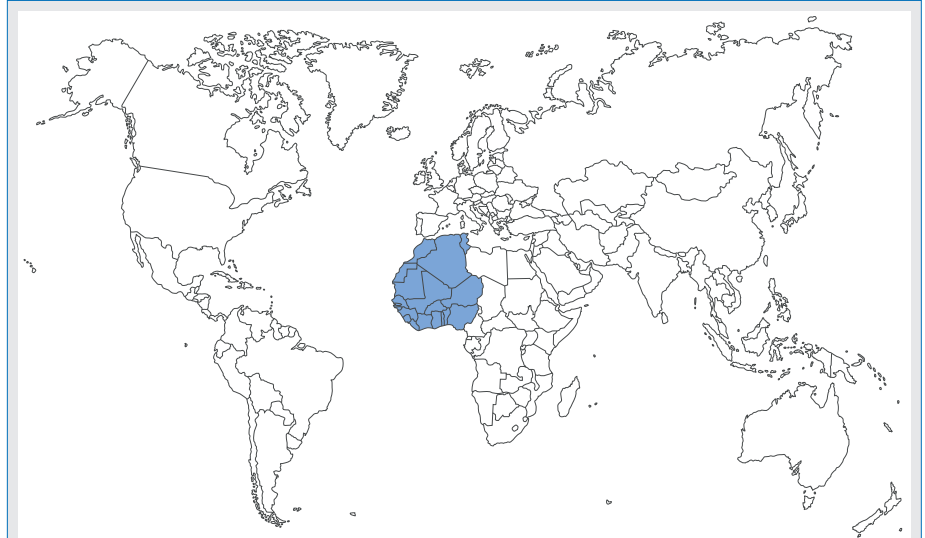
**Im dritten Teil der Serie „Heiler aus aller Welt“ beleuchtet der Autor die Rituale, Feste und Symbole der Wüstendoktoren, der Marabouts. Dabei kann die Arbeit mit ihnen bei der Heilung der Menschen eine wichtige Rolle spielen. Denn sie sind in der Lage, neue Perspektiven für das medizinische Denken und Handeln zu eröffnen – selbst in der westlichen Welt.**

Wir leben heute in einer besonderen Zeit der Veränderungen, der sozialen Umwälzungen und grundlegender Erneuerungen auf allen sozio-kulturellen Ebenen. Wir sind wie selten zuvor mit zunehmenden Herausforderungen konfrontiert, die wir bewerten, aushalten und abwehren müssen. Wie unsichtbare Fäden beeinflussen verschiedenste Einflüsse unser Wohlbefinden, unsere Gesundheit und Vitalität.

Wissenschaft und Schulmedizin vollbringen immer neue „Wunder“ mit neuen Pharmazeutika und weiterentwickelter Hightech. Sie sind als therapeutische Grundlage von größter Wichtigkeit und unentbehrlich, wenn es darum geht, mit Krankheiten diagnostisch und therapeutisch verantwortungsvoll umzugehen. Doch es wird immer deutlicher, dass die Schulmedizin alleine nicht in der Lage ist, den veränderten und ständig wachsenden Bedürfnissen des kranken Menschen ausreichend gerecht zu werden. Die Ethik der Medizin verlangt nach Flexibilität, Offenheit und einen Blick über den Tellerrand hinaus, um aus dem Gesundheitsverständnis und Heilwissen anderer Kulturen neue Impulse zum wirklichen Wohle der Patienten zu bekommen.

Die Beschäftigung mit Ethnomedizin leistet einen wichtigen Beitrag für neue Perspektiven und Heilansätze, die das medizinische Denken und Handeln auf allen gesellschaftlichen Ebenen bereichern. Die Forschungsbereiche der Ethnomedizin umspannen kulturübergreifend das medizinische Wissen von örtlichen Ärzten bis hin zu den traditionellen Heilkundigen in Gegenwart und Vergangenheit.

Eine riesige Schatztruhe öffnet sich, beginnt man kulturfremde Krankheitsvorstellungen und seit Jahrtausenden bewährte Behandlungskonzepte mit kraftvollen Heilpflanzenrezepturen näher zu beleuchten, einzelnes herauszupicken und in ein eigenes



Als Marabout wird ein islamischer Heiliger (meist aus der Tradition des Sufismus) in Westafrika und Marokko bezeichnet.  
Foto: Fotolia – kartoxjm

ganzheitliches Therapiekonzept zu integrieren.

Eine Neubewertung des überlieferten und bewährten Wissens aus der Volksmedizin anderer Kulturen ist notwendig. Eine Bewertung nicht als alternative Medizin, sondern als Teil einer ganzheitlichen integralen Medizin unseres Planeten wäre wünschenswert.

### Unsichtbare Kräfte

Die moderne Placebo- und Noceboforschung zeigt uns, dass in uns Menschen verborgene Kräfte wirken, die weit mehr unser Leben bestimmen als den meisten bewusst ist. Wie unsichtbare Fäden bestimmen sie unser Verhalten. Jeder der systemisch arbeitet, weiß um die transgenerationalen Kräfte, die aus uns heraus wirken und das Leben in verschiedenster Weise beeinflussen. Glaubenssätze, Verhaltensweisen und oft immer wieder die gleichen „Fettöpfchen“ (oder besser „Fetteimer“), zu denen wir immer wieder hingezogen werden, bestimmen den Alltag mehr als uns lieb ist.

So ist es in der heutigen Zeit eine immer größer werdende Herausforderung, stehenzubleiben und hinzuschauen. Bewusstsein und Achtsamkeit zu üben im Umgang mit den Kräften, die aus uns heraus wirken so-

wie gesehen und verstanden werden wollen und müssen, da sie oft zu Gewohnheiten geworden sind.

*Die Qualität eines erfüllten gesunden Lebens hängt davon ab, wie viel Zeit und Aufmerksamkeit wir dem Augenblick schenken und mit welcher Qualität und Intensität wir ihn wahrnehmen und bewerten. Einfach ausgedrückt, spricht alles dafür, dass die Menschen ein gesünderes und glücklicheres Leben führen, die in der Lage sind, „bessere“ (das Leben nährenden) Gedanken denken zu können und diese in klare Entscheidungen beziehungsweise praktische Handlungen überführen können.*

So wie wir unser Denken auf die pathogenetische Sichtweise also auf das Bekämpfen von Krankheiten (antibiotischer gegen das Leben gerichtet) ausrichten können, so sind wir auf der anderen Seite auch eingeladen, den salutogenetischen Ansatz zu verfolgen. Dieses ist pro-biotisch ausgerichtet. Im Mittelpunkt steht hier die Betrachtung der Faktoren und Prozesse, die die Selbstheilungsprozesse anregen und verstärken und damit Gesundung besser gelingen lassen.

So sind auch die modernen hochdosierten Naturmedizin-Rezepturen aus den verschiedensten Kulturen der Welt Teil der Medizingeschichte unseres Planeten. Die ethnome-

medizinische Betrachtungsweise mit all ihren Heilpflanzen und -ritualen versucht, gesundheitsfördernde Prozesse und Hindernisse auf dem Weg der Selbstorganisation aufzudecken und in eine Richtung zu lenken, die Leben bereichert und erleichtert ohne dabei gesundheitsschädigende Nebenwirkungen auszulösen.

## Marabouts, die heilenden Männer Gambias

In Gambia, einem Land, in dem sich traditionelle Lebensweisen mit islamischen aber auch westlichen Einflüssen vermischen, werden immer stärker westliche Erklärungsmodelle für Ursachen von Krankheiten transferiert und moderne Behandlungs- sowie Heilungsmethoden angewandt. Dennoch spielen überlieferte Heilweisen, Behandlungsarten aber auch gesundheits- und glücksbringende Rituale im Landesinnern, weit abseits der Städte, nach wie vor eine wichtige Rolle – insbesondere bei der armen Landbevölkerung.

Für deren Gesundheit sind ebenso wie für die „Erfüllung ihrer Wünsche“ die Marabouts (gelehrte heilige Männer) zuständig. Aus der Weisheit von Generationen schöpfend, geben sie Hilfen in allen Lebenssituationen insbesondere aber medizinischen Beistand. Ein Marabout (ein sog. Qur'an-Gelehrter) führt dazu besondere magische Rituale aus. Nicht selten impliziert das auch Rituale wie das Falten von Papieren, die „zufällig“ ausgewählte Sprüche aus dem Koran enthalten. In Leder eingewickelt und mit einem Band am Körper getragen, dienen sie als Amulett („Ju-Ju“) – zum Schutz vor bösen Geistern, vor Krankheit und Verletzungen.

Die Verwendung von solchen Fetischen ist vor allem in Westafrika weit verbreitet. Die Besitzer tragen die Objekte meist bei sich. Es handelt sich auch um kleine Figuren aus Holz, Knochen und Ton oder um „heilige Bündel“, die magische Zutaten wie Zähne, Felle und Steine enthalten. Gegenstände, die durch einen aufgelegten Zauber heilen, schützen und ein glückliches Fortkommen im Leben sichern sollen

## Papa Moussa und Ndour

Vor der kleinen Lehmhütte des Dorfmarabouts in Sami Madina wartet immer Kundschaft. Papa Moussa ist so angesehen, dass Kranke viele Stunden Fußmarsch in meist glühender Hitze auf sich nehmen, um von ihm Hilfe zu erbitten. Nicht selten sieht man

hier uralte verrostete „Tata“ Lastwagen halten und Kranke abladen. Einer der Kranken, die heute aus einer der östlichsten Provinz Gambias herangefahren werden, ist Ndour. Der 48-Jährige – in Gambia hat er die durchschnittliche Lebenserwartung bereits um mehrere Jahre überschritten – zieht sein linkes Bein seit mehr als fünf Jahren schmerzhaft nach. Dieser Zustand begann ganz plötzlich nach einem sehr lange andauernden Fieber.

Papa Moussa betrachtet den Kranken lange ohne ein Wort zu sagen. Dann steht er auf und holt einige spezielle Utensilien herbei, darunter Hühnerfedern, Stahlnadeln und Räucherwerk. Papa Moussa weiß, dass es bei jedem Ritual von großer Bedeutung ist, den Göttern Opfer darzubringen, denn wenn man ihnen nicht ausreichend huldigt, können sie ihre Hilfe verweigern oder sogar dem Priester Schaden zufügen. Dann legt er seine Hand auf die linke Hüfte des Mannes und beginnt, einige Gebetsformeln zu murmeln. Anschließend holt er einen vergilbten Koran und deutet Ndour an, das Buch an einer beliebigen Stelle aufzuschlagen. Alsdann liest Papa Moussa ehrfürchtig die Seite vor, die Ndour aufgeschlagen hat. Einen der Sätze wiederholt er mit ausdrucksvoller Mimik mehrere Male und schreibt ihn anschließend auf ein Blatt

Papier, welches er immer wieder zusammenfaltet, bis es nur noch wenige Zentimeter groß ist und die Form eines flachen Würfels hat. Dann ruft er seinen Gehilfen herbei und übergibt ihm das Papier. Dieser näht es mit einigen flinken Stichen in ein kleines Stück Leder, an dessen Enden ein Strick befestigt ist, ein.

Ndour soll es sich als Ju-Ju, als Talisman, an den Oberarm binden und von nun an nicht mehr abnehmen, da es ihm Gesundheit, Kraft und Schutz vor bösen Geistern geben wird.

Dankbar und mit strahlenden Augen verlässt Ndour die Hütte, fest überzeugt davon, dass er nun zügig von seinen Schmerzen befreit werden wird.

## Papa Moussa und Jawara

Jawara, 25 Jahre alt, leidet seit mehreren Wochen an unerträglichen Kopfschmerzen. Er sucht Papa Moussa auf, um sich Hilfe von ihm zu erbitten. Im Gespräch stellt sich heraus, dass er große Sorgen hat, da er keine Arbeit findet und seine drei Kinder nicht ernähren kann. Neben Ängsten quält ihn auch Schlaflosigkeit nachts und Müdigkeit tagsüber.

Papa Moussa lässt ihn zunächst rund um die Hütte Sand auflösen. Diesen muss er dann in eine Schale mit Wasser werfen. Nachdem der Sand den Boden erreicht hat, wird das Wasser vorsichtig ausgegossen. Zurück bleibt ein „Bodensatz“ den Papa Moussa interessiert und zugleich vielsagend betrachtet, während er sich einen großen Tonkrug mit Brunnenwasser bringen lässt. Diesen umfasst er mit beiden Händen und beginnt das Wasser mit zahlreichen Gebeten zu „besingen“. Dann weist er Jawara an, das so „geweihte Wasser“ Schluck um Schluck zu trinken. Nun deutet er Jawara an, ihm mit dem leeren Tonkrug zu folgen. Gemeinsam gehen beide durch die trockene Hitze zum Dorfplatz. Dort in der Mitte des Ortes befiehlt er Jawara, den Krug auf den Boden zu werfen, sich dann umzudrehen und ohne einen Blick zurück auf die Scherben zu werfen, ihm wieder zu folgen. Jawara wirft den Krug voller Wucht zu Boden, sodass er in Scherben zerbricht. Ohne den Blick zurück zu wenden, folgt er Papa Moussa zur Hütte. Hier bekommt er nun einen Vogelkäse, mit dem Auftrag, einen Vogel in der Oase zu fangen, in die Hand gedrückt. Als er wenig später tatsächlich mit einem gefangenen Vogel zu-

rückkehrt, nimmt Papa Moussa diesen vor-sichtig in die Hand und flüstert ihm etwas ins Ohr.

Daraufhin bittet er Jawara, dem Vogel seinen größten Wunsch ebenfalls in dessen Ohr zu flüstern und ihn dann mit seinem Segen fortfliegen zu lassen, was dieser tut. Zufrieden und mit dem Wissen, dass er nun von alten Lasten gereinigt ist und eine neue, frohe Zukunft vor ihm liegt, verlässt der Patient heiter und frohen Mutes das Dorf.

## Traditionen und Rituale

Auch wenn es sich um äußerst komplexe Wirklichkeitskonzepte und Weltbilder, die uns zunächst sehr fremd sind, handelt, so sind sie bei näherer Betrachtung doch in der Lage, neue Perspektiven für das medizinische Denken und Handeln zu eröffnen. Die



Foto: Spanka Fotografie

### Dr. med. Ingfried Hobert

Der Arzt für Ganzheitsmedizin und Ethnomedizin Dr. Ingfried Hobert ist in eigener Praxis in Steinhude tätig. Hier verbindet er das Beste aus verschiedenen Welten miteinander: Schulmedizin, Naturheilkunde und traditionelles Heilwissen anderer Kulturen.

Er ist Autor zahlreicher Gesundheitsratgeber und Bücher über traditionelle Heilverfahren. Ihm wurde es zur Lebensaufgabe die Weisheiten und Heilkünste anderer Kulturen zu erforschen und auf ihre Anwendbarkeit im Westen zu prüfen.

#### Kontakt:

Dr. med. Ingfried Hobert  
 Facharzt für Allgemeinmedizin,  
 Naturheilverfahren  
 Traditionelle Chinesische Medizin  
 Leinenweberstraße 19  
 31515 Steinhude am Meer  
 Tel.: 05033 / 95030  
 praxis@drhobert.de  
 www.drhobert.de  
 www.ethnomed-akademie.de

Arbeit mit Ritualen, Fetischen und Symbolen kann bei der Heilung eine wichtige Rolle spielen. Das können wir nutzen.

Magische Amulette, Ju-Jus und Zaubersäckchen haben weltweit eine lange Tradition und wer eines besitzt, kann sich glücklich schätzen: Nichts beinhaltet mehr Kraft als so ein mit kraftvoller Energie aufgeladener und mit magischen Kräutern oder Gegenständen gefüllter Amulettbeutel. Solch ein Ju-Ju darf nur von einem Menschen hergestellt werden, der über uraltes Wissen und lange erprobte Fähigkeiten verfügt, damit er auch wirklich positive Kräfte für die jeweiligen Besitzer entfalten kann, davon ist jeder Gambianer fest überzeugt.

Genauso verhält es sich mit rituellen Handlungen, deren suggestive Botschaften in der Lage sind, das Vertrauen des Patienten in den Heilungsprozess ebenso zu stärken wie auch seinen Glauben an den positiven Ausgang seiner anstehenden Probleme und die Zuversicht sowie feste Gewissheit, dass das Beste noch kommt.

Die Kraft der inneren Überzeugungen und Bilder wird in der modernen Body-Mind-Medizin wie in der Psychoneuroimmunologie immer intensiver und zielgerichteter genutzt. Mir sind diese Ansätze in meinem ganzheitlich orientiertem Therapiekonzept seit Langem sehr vertraut und wichtiger Bestandteil meiner täglichen Arbeit. So kann selbst eine technische orientierte Operation (z. B. die Entfernung eines Krebsgeschwürs), aus Sicht des Patienten, wie ein „schamanisches Ritual“ betrachtet werden: Erst gilt es, alles abzulegen – Ketten, Uhr, Ringe. Dann wird das weiße Gewand angelegt, während alles andere zurückgelassen wird. Es folgt die Fahrt zum Operationssaal und zuletzt das „Licht“. Und dann geht es aus. Und irgendwann wache ich wieder auf, bekomme eine neue Chance und habe auf dem Weg mein „Thema“ endgültig zurückgelassen. Voller Freude und Zuversicht steige ich in mein neues Leben ein, das von nun an geprägt ist von Dankbarkeit, Ehrfurcht vor dem Leben und Wertschätzung dieses wundervollen Körpers, der mein Sein durch die Tage trägt.

## Heilpflanzenrezepturen aus Arabien und Nordafrika

Folgend finden Sie Beispiele zweier Heilpflanzenrezepturen zur Behandlung von Rheuma und Herzkrankheiten mit denen ich seit vielen Jahren sehr gute Erfahrungen bei meinen Patienten sammle. Die Hauptbestandteile dieser Rezepturen kommen aus

den Wüstenregionen Arabiens und Nordafrikas.

### Herz und Granatapfel

Da ist zunächst der Granatapfel (Wirkkomplex Carnitin) mit seiner herzstärkenden Wirkung.

Ziel ist es, alle Herzfunktionen zu verbessern und die Sauerstoffzufuhr zum Gehirn zu optimieren. Die Rezeptur findet Anwendung bei Herzmuskelschwäche, Hypotonie, Antriebslosigkeit, schneller Erschöpfung nach körperlicher Belastung, flacher Atmung, Koronarsyndrom, Schwindel, orthostatischer Dysregulation, Alterungserscheinungen und dient der Stabilisierung von Herz, Kreislauf sowie Blutdruck.

Unter anderem finden sich in der Rezeptur Shiitake- und Granatapfelschalenextrakt, Knoblauch- und Granatapfelsaftpulver, Coenzym Q10 sowie Weißdornbeeren- und Mistelkrautpulver.

### Rheuma, Weihrauch und Kurkuma

Und dann sind da noch Weihrauch und Kurkuma mit ihrer erstaunlichen Wirkung bei Rheuma. Ziel ist es bei dieser Mischung, dass die Gelenke anschwellen und mobilisiert werden. Außerdem soll sie schmerzlösend wirken.

Die Rezeptur findet Anwendung bei Arthritis, Rheuma mit Schmerzen und Schwellungen an Hand- und Fußgelenken sowie morgendlicher Gelenksteife, insbesondere in den Handgelenken. Unter anderem finden sich darin Extrakte aus Weihrauch, Kurkuma, Brennesselblatt, Weidenrinde sowie Myrrheharz.

Weitere Informationen zu den Rezepturen finden Sie unter [www.medicalparc.de](http://www.medicalparc.de). ■